

# Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **33 (1966)**

Heft 6-8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

steg auf Deck schieben und dann gings in fröhlicher Fahrt rheinabwärts Schaffhausen zu. Ein letzter Händedruck, ein letzter Gruß und die Züge entführten die Teilnehmer in verschiedene Richtungen.

Zwei gutgelungene Anlässe hatten ihr Ende gefunden. Allen, die durch ihr Organisationstalent, durch ihre gründliche Vorarbeit oder gute Laune zum Gelingen beigetragen haben, sagen wir herzlichen Dank. F. Joos.

#### BUCHBESPRECHUNGEN

W e n t s c h e r - M i t g a u . *Einführung in die praktische Genealogie*. 4. Auflage, umgearbeitet und ergänzt von Prof. Hermann Mitgau. (Grundriß der Genealogie, Band 1.) C. A. Starke Verlag, Limburg an der Lahn 1966. 21 x 15 cm. VIII und 119 Seiten. Kartoniert DM 12.—, gebunden DM 14.50.

Erich Wentscher schrieb 1933 zur Einführung: Um dem «Laien» guter Kamerad zu sein, schrieb ich dies Buch. Wenn noch der Kenner ihm treu bleibt, bin ich belohnt.

Unter «Erste Schritte» finden sich bereits zwei Seiten Bibliographie über familiengeschichtliche Quellenkunde einzelner Gebiete (vielfach Zeitschriftenaufsätze). Stand der Schrifttumsergänzungen hier und später: 1963. Auf reicher Erfahrung beruht das Dutzend Seiten über die Kirchenbücher (dazu 5 Seiten Literatur: Verzeichnisse von Kirchenbüchern). 60 Seiten befassen sich mit «Stadtarchive und städtische Geschichtsquellen» (mit 16 Seiten Bibliographie von Bürgerrechtslisten deutscher Städte), «Dorf- und Gutsarchiven, Staatsarchiven, ständischer Quellenkunde, gesellschafts- und bevölkerungskundlichen Quellen, und Leichenpredigten». «Wo finde ich?» ist eine kurze Bibliographie allgemeiner genealogischer Werke. Ein Schlagwortverzeichnis, das Beispiel einer Stammfolge nach den Normen des Deutschen Geschlechterbuches und ein Ahnentafelvordruck beschließen das gehaltvolle Bändchen.

*Latein I für den Sippenforscher*. Zweite völlig umgearbeitete und ergänzte Auflage von K a r l H. L a m p e . 1965. (Grundriß der Genealogie Band 2.) XVI und 139 Seiten. Verlag und Preis wie Band 1.

† Prof. Dr. Wilhelm Weidler, der Mitverfasser der 1. Auflage legte 1939 dar, wie für die Kirchenbücher und andere Archivalien für neue Begriffe neue Wörter geprägt werden mußten, wenn sie nicht schon im Mittellateinischen vorhanden waren. So kamen mit der Zeit zu den alten immer mehr neue Wörter, Ausdrücke für Berufe, Haus- und Ackergeräte, Krankheiten, kurz für alles, was auf das Leben und die Stellung des Menschen Bezug hat. Die Personen-, Berufs- und Ortsnamen werden im II. Teil folgen. Das Werk bietet wohl das ausführlichste Wörterverzeichnis dieser Art für die besonderen Bedürfnisse des Familienforschers.

Dr. H a n s B a h l o w . *Unsere Vornamen im Wandel der Jahrhunderte*. 1965. (Grundriß der Genealogie Band 4.) X und 113 Seiten. Verlag und Preis wie Band 1.

Es war das Anliegen des Verfassers, über die landschaftlich-mundartliche Formung und die geschichtliche Entwicklung unserer Vornamen genauer zu unterrichten. Dann hat er ihre Spiegelung in der Literatur ermittelt und Beispiele bekannter Persönlichkeiten hinzugefügt, die den Namen erst Leben und Farbe verleihen, und in erster Linie die Mode in der Namengebung bestimmen. Daneben tritt der ursprüngliche Wortsinn eher zurück. Bei vielen zweigliedrigen altdeutschen Namen aus germanischer Zeit läßt sich wohl der Sinn der einzelnen Glieder deuten, nicht aber der Sinn des Ganzen (z. B. Hildgund, wobei beide Glieder Kampf bedeuten), der schon früh verloren gegangen ist, soweit er überhaupt bestanden hat. Die Einführung ist eine kleine Geschichte und Psychologie der Namengebung. Ueber 800 Vornamen werden behandelt.

Man darf auf die nächsten Bändchen «Latein für den Sippenforscher II» und «Grundriß der Heraldik» gespannt sein. Die Reihe wird fortgesetzt mit «Lese-schlüssel zu unserer alten Schrift», «Verzeichnis der lateinischen Abkürzungen», «Zeitrechnung» u. a. Die so entstehende Handbibliothek wird dem praktischen Familienforscher wie auch dem lesenden Freund der Genealogie bald unentbehrlich werden. Sp.

*Stammfolgen-Verzeichnis 1966.* Genealogisches Handbuch des Adels Bände 1—35. Deutsches Geschlechterbuch Alte Reihe, Bände 1—119, Neue Reihe Bände 120—140. C. A. Starke Verlag, Limburg. 16,5 x 12 cm, XX und 215 Seiten. DM 6.—

Das GHdA enthält in seinen ersten 35 Bänden etwa 300 Neuaufnahmen. Das Gesamtverzeichnis der veröffentlichten Stammfolgen umfaßt ohne die Rückweisungen etwa 2500 Häuser. Das Verzeichnis der Ahnenlisten nennt über 200 Namen der Großeltern der Probanden. Dazu kommen gegen 80 Abstammungsreihen zu «Historischen Ahnen». Das Verzeichnis aller Stammfolgen der Bände 1—140 des DGB umfaßt etwa 3600 Familien. Für die neue Reihe Bände 120—140 nennt ein Verzeichnis alle Stammfolgen, die mindestens 3 Geschlechterfolgen umfassen, es sind über 4000 Namen. Das handliche Büchlein ist ein sehr nützlicher Helfer, um die Benutzung dieser umfangreichen Reihen vorzubereiten. Sp.

Wolfgang G r e s k y . *Heinrich von Jud und die Prinzessin Amalie von Schwarzburg.* (In: Historisches Museum Schloß Thun 1965.) 21 x 15 cm, 27 Seiten mit einem Stammtafelauszug der Fürsten von Schwarzenburg-Sondershausen und 13 Abbildungen.

Der Verfasser berichtet ansprechend und wohldokumentiert über die kurzen Ehejahre 1856—1864 des Paares. Hans-Heinrich Jud, 1825—1864, stammte aus dem Eichholz (Gemeinde Egg ZH), war Instruktionsoffizier der Kavallerie in Thun, und machte sich um die Fortschritte der Landwirtschaft verdient. Nach HBLS ist er kaum eines Stammes mit Leo Jud, dem Mitarbeiter Zwinglis. Seine Witwe wurde 1865 Bernburgerin und starb erst 1912 im Alter von 96 Jahren, hochverehrt ob ihrer Wohltätigkeit. Sp.

*Das Territorium des vormaligen fürstlichen Benediktinerstiftes Kempten im Allgäu*, bearbeitet von Klaus Frhrn. v. A d r i a n - W e r b u r g. (Familien-geschichtlicher Wegweiser durch Stadt und Land, Heft 19.) 1966, Verlag Degener & Co., Inh. Gerhard Geßner, Neustadt an der Aisch. 23 x 16 cm, 32 Seiten. DM 4.—.

Das Territorium des fürstlichen Benediktinerstiftes Kempten umfaßte am Ende des alten Reiches ein wohlabgerundetes Gebiet mit ca. 42 000 Einwohnern, eingeteilt in 8 Pflögämter mit 56 Pfarreien. Nur das Pflögamt Grönenbach, aus ehemals pappenheimischem Besitz gebildet, gibt das zerrissene Gebiet einer Grundherrschaft anschaulich wieder. Eine besondere Erscheinung der Rechtsgeschichte war der «Allgäuische Gebrauch», die Anschauung, daß das Recht an der Person und nicht am Land hafte; er konnte erst im 16./17. Jh. beseitigt werden. Die Angaben über Literatur und gedruckte Quellen umfassen 6 Seiten, über ungedruckte Quellen 10 Seiten, darunter 3 Seiten über Pfarrarchive mit Angabe des Einsetzens der Pfarrbücher. 6 Seiten umfaßt «Zur Geschichte der Pfarreien des Stiftes Kempten», einige Zeilen für jeden Pfarrort: früheste Erwähnung, Grundherrschaft und deren Wechsel, Dorf- und Marktgericht, Name des Kirchenheiligen. Im Anhang werden noch Judenfreiheiten und -Privilegien und dergl. nachgewiesen. — Der «Wegweiser» ist für den Forscher im betreffenden Gebiet schlechthin unentbehrlich. Sp.

#### VERANSTALTUNGEN DER SEKTIONEN

BASEL. 5. Juni. Ausflug verschoben. — 9. Juni. Diskussions-Abend mit Bericht über die Delegiertenversammlung. — 14. Juli und 11. August. Ferien-Zusammenkünfte im Wirtshaus zu St. Jakob, St. Jakobsstraße 377, ab 20.15 Uhr.

LUZERN und INNERSCHEWIZ. 15. April. Dr. Alfred Helfenstein, Seeburg/Luzern: Namenkundliches aus Sempach.

#### MITGLIEDERLISTE — LISTE DES MEMBRES

##### *Anmeldungen — Demandes d'admission*

Dr. Martin Keller, Rheinfelderstraße 6, 4000 Basel

Rainer Rüschi, Ingenieur, 4805 Brittnau

Gottfried Wiederkehr, Landwirt, Unterwald, 6022 Großwangen

##### *Streichungen — Radiations*

Leo M. Meaden, New York NY; Albert Hummel, Knutwil.

##### *Neuer Auslandsaustausch*

Harro von Hirschheydt, Buchhandlung, Postfach 67, D-3 Hannover-Döhren.

---

*Redaktion:* Dr. Alfred von Speyr, Hergiswil (NW). — Jährlich 12 Nummern.

*Jahresabonnement:* Fr. 16.—; gratis für die Mitglieder der SGFF.

*Druck und Inserate:* Buchdruckerei J. Wallimann, Beromünster.